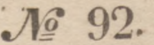
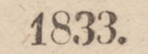
№ 92. 1833.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 20. April.

Inland.

Berlin den 17. April. Se. Majestät der König haben dem Auditeur und Regiments-Quartiermeister Knüppel beim Berliner Invaliden-Bataillon, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Rittmeister a. D. und Gutsbesitzer Dr. Hufeland zum Landrath des Schweidnitzer Kreises, im Regierungs-Bezirke Breslau, zu ernennen geruht.

Der bei dem Land- und Stadtgerichte in Iserlohn angestellte Justiz-Kommissarius Overweg ist zugleich zum Notar im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Hamm ernannt worden.

Der Königl. Baiersche Kämmerer, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Luxburg, und der Königl. Hannöversche Geheime Kammer-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr von Münchhausen, sind beide nach Dresden, und der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche Ober-Hofmeister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr von Lützow, nach Ludwigslust abgereist.

Ausland.

Deutschland.

In einem Schreiben aus Frankfurt a. M., welches die Braunschweiger (Deutsche National-) Zeitung mittheilt, heißt es: „In den letzten Tagen ist hier eine gute Zahl der Theilnahme an der Emeute verdächtiger Personen von auswärts, namentlich von Darmstadt her, eingebracht worden, so daß wohl jetzt ihrer schon Dreißig in den hiesigen Gefängnissen sitzen. Die meisten von ihnen scheinen der akademischen Jugend Deutschlands anzugehören. Wie ich schon früher bemerkte, so hat das tollkühne Unternehmen bei der hiesigen Einwohnerschaft nicht den mindesten Anklang gefunden. Gleichwohl hatten, wie aus allen seither ermittelten und zur öffentlichen Ruchtbarkeit gelangten Umständen erhellet, außer dem Dr. Neuhof, den unsere Zeitungen nennen, noch zwei andere dem gelehrten Stande angehörende Frankfurter an jenem Unternehmen einen thätigen Antheil genommen: Beide sind auf der Flucht. Der Eine, Mediziner seines Berufes und zur Epoche der Polnischen Insurrektion bei den Lazarethen in Warschau als Arzt angestellt, soll sogar den die Haupt-Wache erstürmenden Haufen angeführt haben, was, da er bei dem Vorfalle Polnische Offizier-Uniform trug, vermuthlich zu der Angabe Veranlassung gab, es seien Polnische Militairs unter den Angreifern gewesen, eine Angabe, die sich jedoch bis jetzt noch auf keinerlei Weise bestätigt hat. In der ziemlich geräumigen Wohnung eben dieses Mediziners hatten, wie sich nachträglich erwiesen, nicht lange vor dem Ausbruche Versammlungen junger Leute stattgefunden: auch kann man annehmen, daß von diesem Punkte der eine, die Hauptwache bestürmende Trupp auszog, um seine Operationen zu beginnen. Späterhin hat man bei Durchsuchung der Wohnung jenes Mediziners, die in Folge des Vorganges angestellt wurde, allerlei Apparate zur Fertigung von Patronen und son-

stige Kriegs-Bedürfnisse gefunden. Auch heißt es, daß man an eben dem Orte Briefschaften und andere zum Theil freilich zerrissene Papiere zu Handen bekommen habe, deren Inhalt wichtige Auskunft über den Plan der Aufrührer, die Verzweigungen des Anschlags und dessen nahe und entfernte Theilhaber und Begünstiger ertheilt. In Betreff jenes Planes nun hört man im Publikum behaupten, — ohne daß sich freilich diese Behauptung auf eine gültige Autorität zu beziehen vermöchte, — es sei bei dem ganzen Unternehmen auf nichts abgezielt gewesen, als von Frankfurt aus den Impuls zur Wiedergeburt Deutschlands und der Herstellung seiner Einheit zu geben. Man habe zur Ausführung dieser Idee fürs erste auf die zureichende Mitwirkung eines Theils der hiesigen Bevölkerung gerechnet, um sich mittelst derselben in den Besitz der Stadt zu setzen und sich einer beträchtlichen Summe Geldes, die sich dermalen im Bundestags-Palais hinterlegt befinden soll, zu bemächtigen. Zwei oder drei Individuen, die man als hiesige Haupt-Theilnehmer an der Emeute bezeichnet, würden sofort in ihrer Person eine provisorische Central-Regierung konstituirt haben; ein anderes Individuum hätte das General-Kommando der ins Leben zu rufenden Waffenmacht übernommen. Diese aber alsbald auf eine Achtung gebietende Stärke zu bringen, dazu hätte man sich durch den Beitritt der Bevölkerung aus den benachbarten Gegenden desto größere Hoffnung gemacht, da man annehmen zu können glaubte, es herrsche daselbst große Unzufriedenheit mit der bestehenden Ordnung der Dinge."

Karlsruhe den 11. April. Die hiesige Zeitung enthält eine Verwahrung des Gemeinderathes von Karlsruhe gegen die in auswärtigen Blättern enthaltene Angabe, daß auch Bürger der hiesigen Residenz an dem Aufruhr in Frankfurt a. M. Theil genommen hätten. Es sind dieserhalb bei der geeigneten Stelle in Frankfurt nähere Aufklärungen erbeten worden, die seiner Zeit mitgetheilt werden sollen.

Braunschweig den 5. April. Obwohl öffentliche Blätter melden, daß der Herzog Carl kürzlich den Baron von Andlau (Hrn. Bitter) nach London gesendet habe, um dort über das Privatvermögen des Herzogs Vorkehrungen zu treffen, welche vermuthen lassen, daß er auf eine Rückkehr nach Braunschweig gänzlich verzichtet habe, so verlautet es dennoch vielmehr nach glaubhafter Quelle, jene Sendung habe im Gegentheil den Zweck, diejenigen Waffenankäufe und Rüstungen in England zu erneuern, an deren Ausführung er ohnlängst in Frankreich behindert wurde, und somit die neuerlich über den Herzog Carl bestellte Vormundschaft als eine sehr nothwendige Maaßregel zur Erhaltung seines Vermögens erscheinen dürfte. (Hamb. Korresp.)

Großbritannien.

London den 10. April. Der Kutter „Seaflower", der von Lissabon hier angekommen ist, von wo er am 29. März absegelte, hatte unterweges am 31. März auch bei Porto angelegt, aber das schlechte Wetter verhinderte ihn, mit den Brittischen Schiffen im Douero zu kommuniziren; er hat daher auch keine neueren Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze mitgebracht, eben so wenig über die zwischen Dom Pedro und dem Admiral Sartorius obwaltenden Mißhelligkeiten. Dom Miguel befand sich, so viel man in Lissabon wußte, noch immer in Braga. Auch hatte man in Lissabon die Nachricht, daß die Royalisten am 24. einen partiellen Angriff gegen eines von Dom Pedro's Außenwerken unternommen hätten, der ihnen aber fehlgeschlagen sei. Die Französischen Schiffe, welche am 26. an der Mündung des Douero gesehen wurden, waren nach Süden gesegelt; als der Kutter „Seaflower" den Tajo verließ, begegnete er einer Französischen Fregatte, die in den Fluß einlief. Die beiden Französischen Linienschiffe lagen vor der Mündung des Tajo, und man glaubt, daß sie nach dem Mittelländischen Meere gingen.

Die zu dem vereinigten Geschwader gehörige Korvette „Larne" hat bei den Godwin-Sandbänken große Beschädigungen erlitten und sich genöthigt gesehen, nachdem sie fast alle ihre Geschütze und Vorräthe über Bord geworfen hatte, zur Ausbesserung nach Sherneß zu gehen. Zu Deal lagen der „Talavera" und der „Scout" Brittischer Seits und die Fregatten „Resolue" und „Juno", die Korvette „Kreole" und die Brigg „d'Assas" Französischer Seits.

Das Transportschiff „Manlius" ist am 6. d. M. von Porto in Portsmouth angekommen; es war am 1. d. M. von dort abgesegelt, nachdem es 279 Mann gelandet hatte. Am 27. v. M. hatten ungefähr 30 Schiffe ihre Ladungen ans Land gebracht. Mehrere Offiziere von der Armee Dom Pedro's waren am Bord des „Manlius" gewesen, und hatten die Sache der jungen Königin als in einem ziemlich guten Zustande befindlich dargestellt. Sartorius war mit so viel Geld versehen worden, daß er sich in den Stand gesetzt sah, die Korvetten „Constitution" und „Portuenza" und die Brigg „Villa-Flor" zu bezahlen; diese drei Schiffe kreuzten vor Porto. Am 26. v. M. wurde wieder durch ein Dampfschiff Geld an die Flotte abgesandt, und Sartorius wurde mit allen seinen Schiffen stündlich in Porto erwartet. Dom Pedro's Streitkräfte wurden von den Offizieren auf 22,000 Mann angegeben. Seit dem 24. v. Mts. hat kein bedeutendes Gefecht stattgefunden, obgleich täglich kleine Scharmützel vorfallen, und die Miguelisten ununterbrochen auf das Fort da Foz feuern. Die Pedroisten sammelten in einem Tage 179 Kugeln, und werden auf diese Weise mit Munition versehen.

Nachrichten aus Madeira vom 27. März zufolge, waren die Häuser der dortigen Englischen Kaufleute häufigen Plünderungen ausgesetzt. Das Schiff „Brothers" ist deshalb von den Beeinträchtigten an die Englische Regierung abgesandt worden, mit dem Gesuch, daß dieselbe zu Lissabon Remonstrationen gegen jene Gewaltthätigkeiten machen möge.

Als vor einigen Tagen in der Stadt York die Arbeiter, welche an dem Bau einer neuen Straße beschäftigt waren, einige alte Gebäude in dem Münzhof abtrugen, stießen sie auf einen flachen Stein, der ungefähr 3 Fuß lang und 2 Fuß breit war, und auf der einen Seite eine unversehrte Römische Inschrift trug, um welche Verzierungen angebracht waren. Sie lautet: Deo sancto Serapi templum a solo fecit Claudius Hieronymianus legatus legionis VI. victricis. Man legt diesem Denkmal ein Alter von 1700 Jahren bei.

Portugal.

Privatschreiben aus Corunna vom 16. März melden von der portugiesischen Grenze, daß die gegebene Nachricht von der Ermordung der in der Festung Almeida befindlichen 200 Gefangenen leider nur zu wahr sei.

Die Lissaboner Zeitungen vom 27. März melden: „Ihre Königl. Hoheiten die Infanten Don Carlos und Don Sebastian mit ihren erlauchten Familien, welche Ihre Hoheit die Prinzessin Donna Maria Theresia begleiten, sind am 21. d. M. im besten Wohlseyn in Elvas angelangt, wo sie mit allen ihrem Range gebührenden Ehren empfangen wurden. Die Hohen Reisenden verließen jene Stadt am 23., um über Villa Vinosa die Reise nach Lissabon fortzusetzen." (Neueren Nachrichten aus Lissabon (vom 29. März) zufolge, sind dieselben bereits dort eingetroffen und bei ihrer Ankunft, als sie über den Tajo fuhren, von den im Hafen liegenden Geschwadern Englands, Frankreichs und Portugals durch Kanonenschüsse begrüßt worden.)

Die Lissaboner Hof-Zeitung theilt die Abschrift einer Depesche des Ober-Befehlshaber der 3. Division an den Grafen von San Laurenco mit, welche folgendermaßen lautet: „Senhor, ich habe die Ehre, Ew. Excellenz zu benachrichtigen, daß heute Morgen um 6 Uhr ein Schiff, welches keine Flagge zeigte, den Versuch machte, die Barre des Duero zu forciren; unsere Batterieen eröffneten ihr Feuer, und zwangen es, in der Bai von Cantereira vor Anker zu gehen; die Mannschaft rettete sich nach dem rechten Ufer. Kurze Zeit darauf wurde dasselbe nebst einigen den Rebellen gehörigen Böten in den Grund gebohrt; letztere dienten wahrscheinlich dazu, von den Schiffen außerhalb der Barre Vorräthe ans Ufer zu bringen. Um 11 Uhr machte eine Brigg denselben Versuch, und erfuhr dasselbe Schicksal; die Mannschaft rettete sich ebenfalls ans Ufer. Das Schiff sank nahe bei Arainho, nachdem es bedeutend beschädigt worden war. Beide Schiffe waren mit Vorräthen für die Rebellen beladen. Während des Feuers riß eins der feindlichen Böte vom Anker los und fiel in unsere Hände. Hauptquartier Villa Nova den 17. März.

(gez.) J. Antonio d'Azevedo Lemos."

Dieselbe Zeitung theilt auch noch nachstehende Depesche des Grafen San Laurenco an den Visconde von Santarem mit, welche aus dem Haupt-Quartier San Mamede da Infesta vom 24. März datirt ist: „Senhor, ich habe die Ehre, Ew. Excellenz zu benachrichtigen, daß, da mir heute gemeldet wurde, die Rebellen hätten eine Redoute auf dem Berge bei Ankas errichtet, ich es für angemessen hielt, den Befehl zu ertheilen, daß jenes Werk zerstört würde, und bestimmte zur Ausführung dieses Planes die mobile Kolonne und die 3. und 4. Brigade der 4. Division, da der Berg ihrem Lager gerade gegenüber liegt. Jene Truppen bemächtigen sich in der That der feindlichen Stellung mit Muth und Schnelligkeit und zerstörten und verbrannten alle Barrikaden. Sie unterhielten beinahe die ganze Nacht hindurch ein heftiges Gewehrfeuer, worauf ich den Rückzug nach ihrem Lager anbefahl.

(gez.) Der Graf v. San Laurenco."

Spanien.

Madrid den 28. März. (Privatmitth. d. Leipz. Zeit.) Die dem Liberalismus entgegengesetzte Partei des Ministeriums hat den Sieg davon getragen. Von der Wahrheit dieser Angabe kann sich Jeder überzeugen, der das an die General-Kapitaine in den Provinzen gerichtete Umlaufschreiben, das den Ordonnanzen beigegeben war, nur flüchtig durchläuft. Jeder Versuch, das Erstaunen der Hauptstadt darzustellen, als sie mit ihren Augen diese unerwarteten, durch keinen Grund veranlaßten Rückschritte betrachtete, wäre vergebliche Mühe. Der politische Horizont nimmt wieder eine trübe Gestalt an; auf allen Gesichtern liest man den Ausdruck der Unzufriedenheit und der Furcht vor gewaltsamen Schritten. Das System des Herrn Zea Bermudez läßt übrigens allen Muthmaßungen Raum. Dieser Diplomat verbindet die Schlauheit der Französischen Doktrinairs mit dem Starrsinn der nördlichen Staatsmänner. — Die Entwaffnung der Cristinos geht rasch vorwärts, die der Freiwilligen ist plötzlich ins Stocken gerathen. — Heute verbreitete sich das Gerücht, die Häupter der liberalen Milizen würden aus Madrid verwiesen; da es aber meistentheils reiche, angesehene und sehr einflußreiche Leute sind, so zweifelt man an der wirklichen Vollziehung dieser äußersten Maaßregel.

Rußland.

St. Petersburg den 7. April. Ein Courier, der am 2. d. M. angekommen ist, bringt aus Konstantinopel Nachrichten, die bis zum 19. März reichen. An diesem Tage erwartete der Divan die Antworten Mehmed Ali's auf die ihm gemachten Vorschläge. Ibrahim Pascha stand mit dem Haupt-

Heere in Kiutahia. Einige Abtheilungen hatten verschiedene Punkte inne, einerseits in der Richtung von Aidin-Guzel-Hissar und Magnesia, auf dem Wege nach Smyrna; andererseits gegen Brussa und Kaisarieh in Kappadocien. Die vollkommenste Ruhe herrschte fortwährend in Konstantinopel. Das Geschwader des Contre-Admirals Lasareff lag auf der Rhede von Bujukdere vor Anker. Am 1. (13.) März gab der Seraskier Chosrew Pascha dem General-Lieutenant Murawieff ein Ehren-Mahl, zu welchem auch der Herr Contre-Admiral Lasareff und der Russische Minister Herr von Butenieff, eingeladen waren. Der Seraskier brachte die Gesundheit Sr. Majestät mit folgenden Worten aus: „Auf das Wohlseyn des Kaisers Nikolaus, des aufrichtigen und großmüthigen Freundes des Sultan Mahmud."

Vermischte Nachrichten.

In französischen Blättern wird allen Ernstes folgende Anekdote erzählt: Ein H. F... in St. Omer hatte vor dem Schlafengehen eine leichte Brustnadel, die eine Fliege vorstellte, auf seinen Kamin hingelegt. Als er sie am nächsten Morgen nicht vorfand, warf er auf eine vor einigen Tagen angekommene Magd Verdacht, und gab ihr den Abschied. Neulich beschäftigte sich seine Schwester mit Aufhängen von Fenstergardinen. Wie groß war ihr Erstaunen, als sie die Brustnadel ihres Bruders in einem Spinnengewebe an der Decke bemerkte. Man erklärt sich die Sache dadurch, daß die Spinne durch die Gestalt der Fliege getäuscht ward.

Zu Planey, im Departement des Aube ist vor einiger Zeit eine merkwürdige Hochzeit gefeiert worden. Die Braut war 84, der Bräutigam 86 Jahre alt. Beide waren zuvor schon zwei Mal verheirathet gewesen; so waren denn 52 Kinder und Kindeskinder, die Früchte ihrer früheren Verbindungen, und 43 Neffen und Nichten, die Kinder der Brüder und Schwestern, auf der Hochzeit zugegen.

Dem Doctor Ure zufolge waren im Jahre 1830: 205 Vulkane auf dem Erdball in Thätigkeit. Von diesen befinden sich 107 auf Inseln, 98 auf dem Festlande, jedoch meist an Küsten.

Die Einnahme bei der dritten Vorstellung der neuen Oper: „der Maskenball" in dem großen Operntheater in Paris, betrug über 9000 Franken.

Berichtigung. In dem bei uns herausgekommenen diesjährigen Haushaltungskalender für das Großherzogthum Posen ist sub 12. der statistisch-topographischen Uebersicht u. s. w. irrthümlich angegeben worden, daß die Postämter in Bromberg u. s. w. von dem Ober-Postamte in Posen ressortirten. Die dort genannten Postämter, von denen das zu Filehne aufgehoben ist, stehen, wie überhaupt das Postwesen in den Provinzen des Preußischen Staats, unter der unmittelbaren Leitung des Königl. General-Post-Amts zu Berlin; welches auf Veranlassung desselben hierdurch berichtigt wird. Posen den 16. April 1833. W. Decker & Comp.

Stadt-Theater.

Sonntag den 21. April zum Vorletztenmal: Die Stumme von Portici, große Oper in 5 Akten von Scribe und Delavigne, Musik von Auber.

Dienstag den 23. April letzte Vorstellung.

Ediktal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesgericht werden

1) der Johann Friedrich George, Sohn des Kolonisten Martin George aus Altstrunz, welcher sich im Jahr 1815 von dort in das Großherzogthum Posen begab, woselbst er verscholl;
2) der Johann Friedrich Brendel, Sohn des Soldaten Gottfried Brendel zu Kunzendorf, geboren am 20sten Januar 1788, welcher im Jahr 1812 mit den Französischen Truppen nach Rußland ging und seitdem keine Nachricht von sich gab;

nachdem auf Todeserklärung derselben angetragen ist, hiermit öffentlich vorgeladen, dergestalt, daß sie oder deren Erben sich binnen neun Monaten, spätestens aber in dem auf

den 30sten Oktober 1833 Vormittags um 11 Uhr

anstehenden Termine auf hiesigem Schlosse vor dem ernannten Deputirten Ober-Landesgerichts-Referendarius von Wurmb zu melden haben. Wer sich bis zu dem Termin nicht meldet, soll für todt erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten sich legitimirenden Erben zuerkannt werden.

Glogau den 29. December 1832.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien und der Lausitz.

Bekanntmachung.

Die Apotheker Wagnerschen Eheleute, und zwar der Apotheker Eduard Oscar Richard Wagner in Posen, welcher mit der Jungfrau Bertha Johanne Klementine Wossidlo in Posen sich am 12. Juni 1832 ehelich verbunden, haben mittelst gerichtlichen Vertrages vom 8. Juni 1832, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Posen den 22. März 1833.

Königl. Preuß. Friedensgericht.
